Eidgenössische Waschtrommel

Autor(en): **Volken, Marco R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eidgenössische Waschtrommel

Marco R. Volken

Das neueste Sorgenbarometer der Schweizer Bevölkerung lässt sich unschwer gefühlsmässig nachvollziehen. Dass etwa zwei Dritteln der Befragten die Gesundheitsfragen auf dem Magen brennen, ist angesichts der grenzenlos steigenden Versicherungsprämien nicht verwunderlich. Und weiter: Dass neu «Terrorismus» den Schweizern Bürgerinnen und Bürgern stärker psychisch aufsteigt als vor dem 11. September 2001, wüsste man auch ohne Umfrage. Nicht selbstverständlich sind aber die hohen 41 Prozent der Bevölkerung, die «das Gefühl haben, die Wirtschaft versage in wichtigen Dingen». Gefühle täuschen längst nicht immer!

Sensationell und irgendwie unglaublich ist das Resultat einer andern Umfrage: Fast die Hälfte der Schweizer und Schweizerinnen träumte oder träumt vom Auswandern. Da ist tatsächlich «etwas faul im Staate Dänemark». Müsste man da nicht den Ogi wieder holen?
Gefühle sind im patriotischen Bereich besonders wichtig. Ein einziger Sprung über die 130-Meter-Grenze – und die Schweiz glaubte wieder an sich. Und die zweite Flug-Goldmedaille liess alle abheben. In einem Land ohne Grosssprung-Schanze!

Gemäss «RUMBA», dem neuen «Programm zur Einführung eines systematischen Ressourcen- und Umwelt-Managements der Bundesverwaltung», verbrauchen die Bundesangestellten jährlich rund fünf Millionen Blätter Papier. Pro Tag also um die 19 230! Das ist der Verwaltungs-Rumba!
Früher gab es das fast liebenswerte Sprichwort, dass die Nieten nicht nur am Eiffelturm, sondern auch in einem Wirtschaftsunternehmen zuoberst sässen. Heute kommt die Öffentlichkeit mehr und mehr zur Einsicht, dass aus den Nieten inzwischen raffinierte Konzern-Gangster geworden sind. Die Aktionäre sind dabei ungefähr gleich mächtig wie die Proletarier im 19. Jahrhundert. «Aktionäre der ganzen Welt, vereinigt euch!», würde Marx heute fordern.
Man weiss es, die heutige Jugend ist um vieles konservativer und rechtslastiger als ihre Grossväter oder Grossmütter. Auch wenn sie sich englische Kürzel gibt. So präsentiert sich die Jugendorganisation der «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz» (Auns) mit dem Kürzel «Young4Fun», oder noch kürzer mit «Y4F». Das englische «Young» irritiert bei der vaterländischsten aller Organisationen nur am Rande, wohl aber das «Fun»: Als so spassig und unterhaltsam aber kennt man die Auns nun doch wieder nicht. Aber bitte keine Aufregung! Hinter «Fun» verstecken sich «Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität». Kein Verrat also!

Bundesräte und Bundesrätinnen dürfen in einem Wahljahr nur zurücktreten, wenn sie sterben oder sonst einen schwer wiegenden Rücktrittsgrund vorweisen können. Mit dieser Bestimmung will eine ständerätliche Kommission die taktische Ausnutzung einer Demission zugunsten der jeweiligen eigenen Partei aus der Welt schaffen. Vielleicht müsste man in einem Wahljahr zudem von Landesvätern oder -müttern den Beweis einfordern, dass ihr Tod nicht aus wahltaktischen Gründen erfolgt ist.

Groundig ist keine Spezialität der Swissair. Der bisherige Chefredaktor der Abteilung Information SF DRS, Filippo Leutenegger, ist im Streit mit seinem Chef Peter Schellenberg vom DRS-Regionalrats-Ausschuss geschasst worden. Er fand sich plötzlich auf dem beruflichen Abstell-Flugplatz wieder. Mit neuen Flugchancen wie die Swissair-Maschinen. Hier und dort aber lag eine Selbst-Überschätzung vor.

Christoph Blocher entschuldigte sich bei seinem Anti-Uno-Auftritt in Genf wegen seinen mangelhaften Französischkenntnissen. Er habe zwar als junger Mann auf einem Bauernhof in der Romandie gearbeitet. Als sein Vater ihn gefragt habe, ob er gut Französisch könne, habe er gesagt: «Die Schweine und Pferde verstehen mich jedenfalls.» Ob das ein Kompliment an das Publikum war?

Es wird nicht mehr lange gehen, dann wird man im Kanton Graubünden zur Männertracht Colts und zur Frauentracht Cowgirlhüte tragen. Das zumindest muss man vermuten, wenn man im neuen Bündner Werbe-Logo den umwerfend originellen Werbespot liest «The Heimat Feeling».